

ARUNACHAL PRADESH

Land der aufgehenden Sonne



Reisetermin (Gruppe):
15.09. – 03.10.2018

Reisepreis (Gruppe):
ab Zürich bzw. Frankfurt CHF 6990.–

Individualreise ab 2 Personen möglich

INDO ORIENT TOURS

Der Nordosten Indiens gehört noch heute zu den unzugänglichsten Gebieten Südasiens, sowohl in geographischer als auch in politischer Hinsicht. Naturraum und Völkermosaik in diesem östlichsten Teil des Himalajas verlocken daher umso mehr zum Besuch der inzwischen zugänglichen Stammesgebiete der Himalaja-Südabdachung. In der Kolonialzeit als NEFA, North-East Frontier Agency, benannt, heisst das von China - aus politisch-taktischen Gründen - beanspruchte Gebiet als indischer Bundesstaat (seit 1986) Arunachal Pradesh - „Land der aufgehenden Sonne“. Auf einer Fläche, doppelt so gross wie die Schweiz, leben rund eineinhalb Millionen Menschen - die Gebirgswelt von Arunachal Pradesh ist das am dünnsten besiedelte Gebiet Indiens. Die kleine Bevölkerung setzt sich aus einer grossen Zahl verschiedenster Völkerschaften und Stämme zusammen. Im äussersten Norden und Westen, wo die höchsten Berggipfel in 6000-7000 Meter Höhe hinaufragen, finden sich bei den Mönpa und Sherdrukpen tibetischstämmige Volksgruppen vor. Deutlich von Ihnen getrennt leben in den etwas tieferen Lagen im Süden und Osten meist kleine Bergvölker, die über hundert verschiedene Sprachen und Dialekte sprechen: wie die unter Sammelbezeichnung Adi (Abor) zusammengefassten Stämme Gallong, Minyong und Padam im zentralen Siang-Distrikt, die Nishi und Miri (Dafla), Mishmi, Apatani und Tagin im Distrikt Subansiri und in den Himalajavorbergen. Die Pfahlbauhäuser dieser Völkerschaften und die völlig andere Architektur des tibetisch anmutenden Tawang im Dreiländereck Indien, Bhutan und Tibet, die auf animistischen Anschauungen basierende Kultur der Bergstämme sowie der bei den Mönpas und Khanbas vorherrschende Lamaismus bieten zusammen mit den Nationalparks in der Assam-Ebene ein überaus kontrastreiches Programm. Waldreiche Berghänge beherbergen einen grossen Orchideenreichtum, in schwer zugänglichen Tälern hat sich die traditionelle Lebensweise vieler Volksgruppen bis heute bewahren können - selbst durch die unruhigen Zeiten hindurch, die Indiens Nordosten immer wieder erschütterten, da die von der Verfassung geschützten Bergstämme in der Realität immer wieder von der Überfremdung durch die hier hineindrängenden Bengali bedroht waren. Dass Fremde heute dorthin dürfen, ist ein Zeichen dafür, dass sich die Auseinandersetzungen beruhigt haben und wir die ungeheure Vielfalt, die Mensch und Natur uns bieten, in einer entspannten Stimmung geniessen dürfen.

Reisesteckbrief

Dass Arunachal Pradesh erst in jüngster Zeit für den Auslandstourismus geöffnet worden ist, macht eine Fahrt dorthin zur Pionierreise, die etwas Abenteuergeist erfordert, weil sie in gewisserweise Expeditionscharakter aufweist. Eine touristische Infrastruktur ist nicht vorhanden, weshalb sich ausschliesslich einfache Hotels, Lodges und staatliche Rasthäuser als Übernachtungsmöglichkeiten anbieten. Vor allem in den Bergen fahren wir in Jeeps oder Kleinbussen auf schlechten Strassen, welche die Überlandfahrten etwas strapaziös machen, uns dafür aber in eine ursprüngliche, nicht vom Tourismus beeinflusste Stammeswelt führen können.

Reiseroute (19 Tage): Flug von Zürich / Deutschland – Delhi – Bhalukpong – Bomdila – Tawang – Bomdila – Itanagar – Ziro – Daporijo – Along – Pasighat – Namdapha National-Park – Dibrugarh – Delhi – und Flug nach Deutschland / Zürich mit Lufthansa

Buchungshinweis:

Aufgrund der langwierigen Genehmigungsverfahren (4 Monate Vorlaufzeit für Tawang) und der jeweils gegebenen klimatischen Verhältnisse kann es dazu kommen, dass der Routenverlauf bis zur Abreise geändert werden muss. **Die im vorliegenden Detailprogramm ausgeschriebenen Orte werden dabei allerdings lediglich in veränderter Reihenfolge angefahren; am Umfang des Besuchsprogramms selbst wird sich nichts ändern.** An

dieser Stelle sollte gleichwohl noch einmal darauf hingewiesen werden, dass es sich hier um eine Reise handelt, die nicht auf die übliche touristische Infrastruktur zurückgreifen kann, und dass daher kleinere Programmänderungen vor Ort nie ganz ausgeschlossen werden können.

Reiseprogramm:

1. Tag: Flug Zürich/Frankfurt – Delhi

Linienflug von Zürich nach Delhi.

2. Tag: Flug Delhi – Guwahati – Bhalukpong

Ankunft in Delhi Transfer in Ihr Hotel.

Morgens Flug nach Guwahati und Fahrt über den gewaltigen Brahmaputra nach Bhalukpong. Der Name des Städtchens geht auf König Bhaluk zurück, der ein Sohn jenes Dämonenkönigs war, der an den Ufern des Bhareli-Flusses ein Königreich errichtet haben soll. Tatsächlich sind da von indischen Archäologen auch Ruinen einer Zitadelle und eines Palastes aus dem dritten bzw. vierten Jahrhundert freigelegt worden. Vor Bhalukpong erreichen Sie das Wildreservat Naremi. Unterkunft im Ecocamp in Bhalukpong.

3. Tag: Bhalukpong – Bomdila

Fahrt nach Bomdila. Unterwegs können Sie einen Blick ins Museum des Orchideeninstituts werfen, das rund 7500 Orchideenarten zusammengetragen haben soll. Ebenfalls unterwegs noch ein Abstecher zu dem Dorf Rupa, einem hübschen Dorf der Sherdukpen.

Von Bhalukpong aus folgen Sie zunächst dem aus dem Gebirge kommenden Fluss Bhareli und steigen schon bald zu einem Pass auf, der Ihnen den Blick in den Distrikt Kameng freigibt. Dessen Hauptort ist Bomdila, das sich in 2500 Meter Höhe an die Himalajahänge schmiegt. In dem im Winter schneebedeckten Städtchen ist das Kunsthandwerkmuseum und einige kleine buddhistische Klöster der hier teilweise siedelnden Tibeter und Mönpas zu sehen.

4. Tag: Fahrt Bomdila – Tawang

Der Weg von Bomdila nach Tawang führt zunächst wieder über einen Pass, der Sie nach 20 Kilometer Dirang erreichen lässt. Inmitten von Apfelbaumpflanzungen liegt dieser kleine Verwaltungsort, der ein Lama-Kloster birgt. Hinter Dirang steigt die Strasse weiter an, um auf der Passhöhe des Sel La 4215 Meter zu erreichen, wo Sie möglicherweise Yaks zu Gesicht bekommen. In nordöstlicher Richtung liegt der Gipfel des Kangtö, der mit 7090 Meter Höhe der mächtigste Berg des Himalajas in Arunachal Pradesh ist. Er ist jedoch durch davor liegende Berge verdeckt und kann allenfalls vom Tawang-Tal aus gesehen werden, in das Sie anschliessend hinabfahren. Damit sind Sie im Lande der Mönpa angelangt - Mön-Yül, wie es auf tibetisch heisst. Im Dorf Jang, rund zehn Kilometer vor Tawang entfernt, treffen Sie auf Tawang, ein Nebenfluss des Manas, der in Tibet entspringt. Dieser durchfließt den Osten Bhutans, um schliesslich in den Brahmaputra zu münden, bevor dieser von seiner Westrichtung nach Süden abbiegt. Allerdings können Sie nur dem Lauf seines Nebenflüsschens bis Tawang folgen, da Ihnen der interessante weitere Weg durch Staatsgrenzen versperrt bleibt. Wenig später kommen Sie in Tawang Dzong an, wo Sie zwei Nächte verbringen werden.

5. Tag: Tawang

Das zwischen Tibet und Bhutan eingezwängte und auf indischem Boden nur über die von uns gefahrene schwierige Bergstrecke erreichbare Tawang war das klassische Durchzugsgebiet vom zentraltibetischen Yarlung-Tal hinunter ins indische Tiefland. Auf diesem Wege war auch der jetzige 14. Dalai Lama in sein indisches Exil gekommen. Der traditionelle Handelsweg lief

früher jedoch ins bhutanesisches Manas-Tal weiter. Geschichtlich war Tawang ebenfalls mit dem kleinen Nachbarland verknüpft, verstanden sich die Tawangbas doch als Einwanderer aus dem frühen Bhutan - wie auch die östlichen Nachbarn, deren Name Sherdrukpen ja nichts anderes bedeutet als die „Herren des östlichen (sher) Bhutan (Druk-Yül)“. Durch die indisch-chinesischen Grenzkonflikte insbesondere der 60-er Jahre wurde Tawang für das indische Militär äusserst wichtig. Dieser Bedeutung verdanken wir auch die Autostrasse, auf der Sie hierher gelangt sind. Wegen den politischen Spannungen war Ausländern der Zugang in diese durch und durch tibetische Region bis vor Kurzem verschlossen geblieben. Erst die Entspannung der letzten Jahre machte die touristische Öffnung der Region überhaupt möglich. Kulturelles Zentrum dieses einstigen kleinen Fürstentums ist das auf 3050 m.ü.M. gelegene Tawang-Kloster, das meist einfach nur Jong (Dzong) genannt wird. Wie im benachbarten Bhutan liefen in der Vergangenheit politische und religiöse Funktionen zusammen. Seit der Gründung im Jahre 1680 blickt das Kloster, das als grössten Schatz einen knapp zwei Meter hohen Buddha aus Gold besitzt, auf eine über dreihundertjährige Geschichte zurück. Wenn auch in mancher Hinsicht nach Bhutan hin orientiert, zahlten die Äbte von Tawang ihre Steuern früher an die Regierung in Lhasa. Tawang gilt als Geburtsort des 6. Dalai Lamas Gyatso (1683-1706), der weniger für seine religiöse Bedeutung, sondern wegen seiner Liebeslieder und Vergnügungssucht berühmt geworden ist.

6. Tag: Tawang – Bomdila

Die relativ kurze Fahrstrecke, die Sie heute vor sich haben und die Sie zudem von der Herfahrt bereits kennen, erlaubt Ihnen, noch einen Vormittag in Tawang oder seiner Umgebung zu verbringen oder während der Rückfahrt an anderen Orten anzuhalten. Imposant ist der Wechsel der Naturlandschaft von der in der Höhe zwar feuchten, insgesamt aber doch karg wirkenden alpinen Sträucher- und Mattenvegetation hinab zu den Rhododendron-Koniferenwäldern, die auf der nächsten Tagesetappe in den tieferen Lagen wieder in die tropisch-immergrüne Laubwaldvegetation übergehen.

7. Tag: Bomdila – Itanagar

Rückfahrt in das Brahmaputra-Tiefland bis Itanagar, der Hauptstadt von Arunachal Pradesh.

Itanagars Geschichte als Hauptstadt des jüngsten indischen Bundesstaates Arunachal Pradesh ist ebenso jung, und daher hat es die neue Stadt bislang auf die für indische Verhältnisse recht bescheidene Einwohnerzahl von etwa 20.000 Menschen gebracht. Allerdings liegt nur zehn Kilometer entfernt die alte und ursprüngliche Stadt Naharlagun, weshalb sich Itanagar gleichwohl als Standort eines ins 16. Jahrhundert datierenden buddhistischen Klosters rühmen kann. Nur wenige Kilometer entfernt finden sich die fast acht Jahrhunderte alten Ruinen der Hauptstadt des alten Königreiches Mayapur, die von Raja Ramachandra, dem letzten Herrscher der Jitiri-Dynastie, erbaut worden war. Von hier stammen denn auch zahlreiche Ausstellungsstücke in Itanagars archäologischem Museum, das Sie besuchen werden.

8. Tag: Itanagar – Ziro

In Itanagar haben die Mönpas und Sherdukpen sowie die Khampti, eine nahe zu Burma lebende Volksgruppe, zwei kleine buddhistische Tempel errichtet. Besuch der Tempel und Weiterfahrt nach Ziro. Die Langhaus-Siedlungen nahe der Strecke geben Ihnen einen Eindruck von der Lebensweise der Nishi-Bevölkerung.

9. Tag: Ziro

Der Distrikthauptort von Subansiri ist - wie auch die Hauptstadt des Bundesstaates - ein Doppelort, der aus dem „modernen“ Ziro besteht und dem alten Städtchen Hapoli. Auf 1540 m.ü.M. gelegen, wird der Ort von Kiefernwäldern und den bewässerten grünen Feldern der Bauern umgeben. Die Region wird überwiegend von den Stämmen der Apatani bewohnt, die

sowohl als schöner Menschenschlag als auch für ihre handwerkliche Geschicklichkeit und ihr Kunsthandwerk bekannt sind - wie z.B. der Rohrstock- und Bambusschmuck (Ohringe, Fuss- und Armreifen), mit denen sich ihre Frauen herausputzen. Sie sehen sich als Nachfahren der monolithischen Kultur der Arotani-Stämme in der Frühzeit an. Wie zahlreiche Nachbarvölker folgen die Apatani noch dem einheimischen Glauben, der als Donyi-Polo bezeichnet wird. In der Umgebung von Ziro machen Sie einen ausführlichen Besuch des Apatani-Stammesdorfes bei Hang, um einen Eindruck der Lebensweise und der Kultur dieses Bergstammes zu erlangen.

10. Tag: Ziro – Daporijo

Eine Fahrt nach Nordosten bringt Sie zu den Dörfern verschiedener Ethnien, deren Häuser einzigartige Szenerien bieten. Sie sehen Siedlungen der Nishi und Hill Miri. Entlang eines Nebenflusses des Subansiri gelangen Sie über zwei kleine Pässe in den Subansiri-Distrikt, dessen Hauptort Daporijo liegt in der mittleren Himalaja-Bergwelt zwischen Vorgebirge und dem an der tibetischen Grenze gerade einmal 5000 Meter erreichenden Hauptkamm am Subansiri-Fluss.

Der Ort bietet ein einzigartiges Bild mit seinen aus Rohrstock und Bambus errichteten Häusern. Aus demselben Material fertigen die hiesigen Tagin- und Adi-Stämme (Gallong) verschiedenste Gebrauchs- und Schmuckgegenstände an, die u. a. auch in einem kleinen Handwerkszentrum ausgestellt werden.

11. Tag: Daporijo – Along

Fahrt in den westlichen Siang-Distrikt nach Along. Die verschiedenen Adi-Bergstämme - wie z. B. Minyong, die den Siang-Distrikt bevölkern - sind Anhänger des einheimischen Glaubens, der als Donyi-Polo bezeichnet wird. Mit Donyi als Sonne und Polo als Mond drückt sich eine animistische Weltanschauung aus, die Naturerscheinungen und andere - lebendige und unbelebte - Phänomene als beseelt begreift. Neben der Sonne-Mond-Gottheit wird insbesondere Minthun verehrt, ein Wesen, dessen Erscheinung die Züge von Hausrind und Büffel trägt. In Along gehört ein solcher Donyi-Polo-Tempel zu den Sehenswürdigkeiten, die wir uns nicht entgehen lassen werden. In einer Entfernung von 25 Kilometern sind die Akashi-Ganga-Wasserfälle Anziehungspunkt für viele Hindu-Pilger.

12. Tag: Along

Nach einigen langen Fahrtagen können Sie heute diesen schön gelegenen Ort genießen.

13. Tag: Along – Pasighat

Weiterfahrt in Richtung Pasighat. Dort, wo der Brahmaputra aus dem Gebirge austritt, liegt die Stadt Pasighat. Der hier noch Dihang genannte Strom hat sich nach seinem langen Weg von West- nach Osttibet am Namcha Barwa, dem östlichsten Himalaja-Bergriesen in Tibet, nach Süden gewandt und ist in einer der gewaltigsten Schluchten der Welt durch den Himalaja-Hauptkamm gebrochen. Dabei hat er seinen Namen von tibetisch Tsangpo in Dihang bzw. Siang geändert, weshalb der Kerndistrikt von Arunachal Pradesh ebenfalls Siang heisst. Erst ab seinem Zusammenfluss mit Dibang und Luhit wird der Siang zum „Sohn des Brahma“ - Brahmaputra. Die landschaftlich sehr ansprechende Umgebung von Pasighat ist der Lebensraum der Solang-Stämme, deren Ursprung hier weit in die Vergangenheit zurückreicht. Im Ort gibt es ein kleines Museum, in das wir einen Blick werfen wollen.

14. und 15. Tag: Pasighat – Tezu – Namdapha-Nationalpark

Lange Fahrt in Richtung Norden durch sehr schöne Landschaft über Tezu zum Namdapha-Nationalpark. Je nach Strassenverhältnissen Übernachtung in Tezu oder schon im Namdapha-Nationalpark. Der Park liegt im Changlang District.

Tezu ist der Hauptort von Lohit District. Der Parasuram Kund-See ist ein heiliger Platz der Hindus, der viele Pilger aus dem ganzen Land anzieht, um ein heiliges Bad zu nehmen.

16. Tag: Namdapha-Nationalpark

Ganztägiger Aufenthalt im über 1800 km² grossen Park, der sich beidseits des Flusses Noa Dihing über das östliche Bergland von Arunachal Pradesh erstreckt und den grössten und besterhaltenen Primär-Regenwald Indiens beherbergt. Bekannt ist der Park auch für den sehr seltenen Schneeleoparden. Der Park ist auch ein Tigerreservat und gehört zu einem "Projected Tiger"-Programm.

17. Tag: Namdapha-Nationalpark – Dibrugarh

Auf Ihrer Fahrt nach Dibrugarh verlassen Sie wieder das Siedlungsgebiet der Khampti, eines Volkes, das den Burmesen recht nahe steht.

Dibrugarh, ist die im östlichen Assam an den Ufern des Brahmaputra gelegen „Teehauptstadt“ des Bundesstaates. Die Stadt ist, obschon im Staat Assam gelegen, sozusagen der Brennpunkt des östlichen Arunachal Pradesh, das sich quasi wie ein Halbmond um den Ostzipfel Assams legt und dem Brahmaputra die verschiedenen Zuflüsse aus allen Richtungen zukommen lässt.

18. Tag: Dibrugarh – Kolkata – Delhi

Je nach aktuellem Flugplan Besichtigungen in Dibrugarh und Flug über Kolkata nach Delhi.

19. Tag: Flug Delhi – Zürich/Frankfurt

Rückflug ab Delhi nach Frankfurt/Zürich

Flug- und Programmänderungen sind möglich und vorbehalten.

LEISTUNGEN

Inbegriffen sind:

- Linienflüge Zürich / Deutschland – Delhi - Deutschland / Zürich, Economy
- Inlandflüge Delhi – Guwahati und Dibrugarh – Kolkata – Delhi
- Flughafensteuern und Taxen
- Unterkünfte im Doppelzimmer gemäss Programm
- Vollpension (bei Gruppenreisen)
- Frühstück (bei Individualreisen)
- Fahrten und Besichtigungen mit klimatisierten Deluxe-Bussen (PKW, Minibus bei Individualreisen)
- Alle Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm
- Deutsch sprechende Reiseleitung ab / bis Delhi (bei Gruppenreisen)
- Englisch sprechende lokale Führer (bei Individualreisen)
- Schweizer Reisegarantie

Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Visumgebühren Indien
- Annullierungskostenversicherung sowie persönliche Versicherungen. Gerne beraten wir Sie betreffend Ihrer Reiseversicherung.

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Einzelzimmerzuschlag: CHF 1080.–

Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH
Weinbergstrasse 102, CH-8006 Zürich
Tel. +41 44 363 01 04, Fax +41 44 362 51 07
E-Mail: info@indoorient.ch
Internet: www.indoorient.ch

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

Reiseanmeldung